

Wirtschaftskonferenz: Der Zweck der Beteiligung Englands war erstens, den Feind zu überzeugen, daß die Alliierten entschlossen sind, den Krieg mit voller Einigkeit zu führen auf dem wirtschaftlichen, ebenso wie auf dem militärischen Boden; zweitens, Vorbereitung für die Zeit nach dem Friedensschluß zu treffen. Deutschland organisierte bereits seine Industrie für einen Angriff auf die Märkte der Alliierten, sowie der Neutralen. Es sei eine wesentliche Friedensbedingung, daß Belgien, Serbien, die besetzten Teile Frankreichs und Polens, materiell und wirtschaftlich wieder hergestellt würden. Absichtlich betonte, es sei jedem Einzelnen unter den Alliierten anheimgestellt worden, die Politik zur Durchführung der Beschlüsse der Konferenz durchzuführen. Inzwischen sei aber in den neutralen Ländern, namentlich in Amerika die Befürchtung entstanden, daß die Beschlüsse der Konferenz gegen die Neutralen gerichtet seien, aber dies sei nicht der Fall. Sie fassten bloß die notwendigen Verteidigungsmaßnahmen gegen einen wirtschaftlichen Überfall ins Auge, der die Lebensinteressen der Alliierten bedrohe, aber bei der Durchführung dieser Maßregeln würden alle Anstrengungen gemacht werden, um zu verhindern, daß die Neutralen darunter leiden.

Der Krieg zur See.

WTW London, 3. Aug. Nords melden aus Plymouth: Die vier englischen Fischdampfer *Bracomas*, *Titania*, *Phoebes* und *Helvetia* wurden durch deutsche Unterseeboote in der Nordsee versenkt.

WTW London, 3. Aug. Die Bemannung des niederländischen Dampfers *Jeeland* ist in South Shields angekommen. Die Leute berichten, daß das Schiff in der letzten Nacht auf der Nordsee durch Geschützfeuer eines Unterseebootes zum Sinken gebracht worden sei.

WTW Stockholm, 3. Aug. Die russische Antwort auf den schwedischen Einspruch gegen die Ausbringung der deutschen Dampfer *Wissodon* und *Worms* in schwedischen Gewässern ist eingegangen. Sie gibt die Möglichkeit zu, daß einige Frettschiffe schwedisches Gebiet verläßt haben könnten, im übrigen sei die Ausbringung und die Gefangennahme der Besatzung zu Recht erfolgt. — Eine echt russische Antwort.

Berlin, 3. Aug. (Amtlich.) Mehrere deutsche Wasserflugzeuge haben am 2. August früh erneut die russische Flugstation *Arrensburg* angegriffen und mehrere Treffer erzielt. Unsere Flugzeuge sind unverletzt zurückgekehrt.

Paris, 3. Aug. Nach einer belgischen Meldung soll in einem Gefecht auf dem Tanganjika-See (Afrika) der deutsche Dampfer „*Graf von Höhn*“ gesunken sein.

Die Lage im Osten.

WTW Wien, 3. August. Amtlich wird verlautbart vom 3. August 1916:

Russischer Kriegsschauplatz: Bei *Belesniow* warfen unsere Truppen eine feindliche Abteilung, die auf schmalem Frontstück in unsere Gräben eingedrungen war, restlos wieder hinaus. Die Armee des Generalobersten von *Böhm-Ermolli* wies südwestlich und westlich von *Brody* Angriffversuche zurück. Auch an der von *Sanyn* nach *Kowel* führenden Bahn und am unteren *Stochod* scheiterten russische Vorstöße. Sonst verhielt sich der Feind gestern wesentlich ruhiger, was vor allem seinen über jedes Maß hohen Verlusten zuschreiben sein mag.

Der Krieg mit Italien.

WTW Wien, 3. August. Amtlich wird verlautbart vom 3. August 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Bei erfolgreichen kleineren Unternehmungen wurden gestern im *Verdolabesch* 140 Italiener, darunter zwei Offiziere, gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Auf den Höhen südwestlich *Paneggio* wurden am 1. August wieder 2 italienische Bataillone unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Excursions zur See.

Eine Gruppe unserer Torpedofahrzeuge hat am 2. August morgens militärische Objekte in *Moseta* beschossen; ein Flugzeughangar wurde demoliert; eine Fabrik in Brand geschossen; eine andere beschädigt. Bei der Rückkehr hatten diese Torpedofahrzeuge und der zu ihnen gestohlene Kreuzer „*Aspera*“ ein kurzes Feuergefecht mit einer aus einem Kreuzer und sechs Zerstörern bestehenden feindlichen Abteilung. Nachdem unsererseits Treffer erzielt worden waren, wendeten die feindlichen Einheiten nach Süden ab und verschwanden. Unsere Einheiten kehrten unverletzt zurück. In den Morgenstunden desselben Tages wurden 5 feindliche Landflugzeuge, die über *Durz* (*Durazzo*) Bomben abgeworfen hatten, ohne irgend einen Schaden anzurichten, von den dort sofort aufgestellten Seesflugzeugen verfolgt. Eines der feindlichen Flugzeuge wurde einige Seemeilen südlich *Durz* (*Durazzo*) durch eines unserer Seesflugzeuge (Führer: Seeführer von *Früh*, Beobachter: Seeführer *Severa*) zum Absturz gebracht und nur leicht beschädigt erbeutet. Von den beiden Insassen, die die Flucht ergriffen hatten, wurde später ein Offizier von unseren Truppen gefangen. — Torpedofahrzeug *Magnat* wurde am 2. August vormittags von einem feindlichen Unterseeboot an der Front durch einen Torpedotreffer am Heck beschädigt. Hierbei wurden 2 Mann getötet, 4 verwundet, 7 Mann werden vermisst. Das Fahrzeug wurde in den Hafen eingeschleppt.

Der italienische Tagesbericht.

WTW Rom, 3. Aug. Amtlicher Bericht von gestern: Die neuesten Meldungen über den Kampf am 31. Juli abends im *Astrol* geben das Bild der Schwere der Niederlage, die der Feind erlitten hat. Nach einer heftigen Beschicung unserer Front zwischen dem *Lovo* und dem *Monte* richtete der Feind verschiedene Angriffe gegen den *Monte Sellugio* und *Piro di Castellotto*. Ein Angriff auf dem *Monte Cimone* wurde, obwohl mit bedeutenden Kräften unternommen, an allen

Stellen unter sehr schweren Verlusten abgelehnt. Im *Torona* gebiet erneuerte der Feind gestern seine erfolglosen Anstrengungen gegen unsere Stellungen im *Forcellomadi*. Seine Artillerie erschöpfte das Feuer auf *Cortina d'Ampezzo*. Unsere großkalibrigen Geschütze antworteten darauf durch Beschicung von *Trasacco* im *Drusale*. Im oberen *Deganote* schiederte die feindliche Artillerie Brandbomben auf *Torni* und *Rooletti*. Die unsere antwortete durch Beschicung eines Teils der *Ortschaft* *Nauten* im *Gall-Tal*. Nachdem am 27. Juli feindliche Flugzeuge ohne militärische Notwendigkeit unsere offenen Städte am unteren *Adriatischen Meer* bombardiert hatten, hat gestern vormittags ein Geschwader unserer Capronifluger im Golf von *Trieste* die *Whithead-Fabrik* für *Torpedos* und *Unterseeboote*, 3 Kilometer westlich von der *Stadt*, bombardiert. Trotz heftiger Beschicung durch Abwehrgeschütze und des Entwerfens zahlreicher feindlicher Flugzeuge haben unsere *höheren* *Flieger* oder *Truppen* von hochexplosiven Stoffen auf ihr Ziel geschleudert und große Verwüstungen und zahlreiche Brände verursacht. In den *Luftkämpfen* wurde ein feindliches Flugzeug am *Spine* des *Wuggia* abgeschossen. Eines unserer Caproniflugzeuge wurde gesehen, als es bei *Volosca* landete. Die übrigen sind unverletzt zurückgekehrt.

Der türkische Krieg.

Konstantinopel, 3. Aug. Bericht des Hauptquartiers von gestern: An der *Trakfront* keine Veränderung. An der *perischen Front* erreichten unsere Truppen auf der *Verfolgung* der aus der *Ortschaft* *Saliz* geflüchteten russischen Truppen die *Ortschaft* *Buquan* nördlich von *Saliz*. An der *Kaukasusfront* in den *Abchnitten* von *Bilisk* und *Musch* *schwarze* *Ortlüche* *Feuerkämpfe*. Vom *Feinde* seit *fünf* *Tagen* mit 7 Regimentern *Infanterie*, 4 Regimentern *Kavallerie* und über 30 *Kanonen* und *Haubitzen* *hartnäckig* ausgeführte *Angriffe* gegen unsere *vorgehenden* *Stellungen*, die einen nach *Nordosten* gerichteten *Vorsturz* im *Abchnitt* von *Ognott* bilden, und von einer ganz *geringen* *Stützmacht* *verteidigt* wurden, wurden *stark* *abgeschlagen*. Der *Feind* hatte während dieses *Kampfes* über 3000 *Tote*. Unsere *Verluste* sind *verhältnismäßig* *sehr* *gering*. Am 1. August morgens griff der *Feind* mit *herangeführten* *Verstärkungen* nach einer *siebenständigen* *Beschicung* von *neuen* *diese* *Stellungen* an und erlitt wiederum *außerordentliche* *Verluste*. Unsere *vorgehende* *Abteilung* wurde, da ihre *Anwesenheit* in dieser *Stellung* für *nutzlos* gehalten wurde, in *Freie* ein wenig *rückwärts* gelegene *Stellungen* *zurückgezogen*. Im *Zentrum* und auf dem *linken* *Flügel* an der *Küste* keine *bedeutende* *Kampfhandlung*. Die vom *Feinde* *entfaltete* *Tätigkeit*, um namentlich nach *Westen* von *Erzingian* *vorzurücken*, war *vollständig* *fruchtlos*. Die *Ortschaft* *Kale Burnu* westlich von *Polathane* wurde vom *Feind* *befestigt*. Ein *russisches* *Flugzeug* wurde an der *Küste* des *Schwarzen Meeres* *abgeschossen*. Seine *Insassen*, ein *Marineoffizier* und ein *Soldat*, wurden zu *Gefangenen* gemacht und das *Flugzeug* von uns *erbeutet*. Am 30. Juli landeten östlich der *Insel* *Samos* an der *Küste* von *Dipa Burnu* ungefähr 500 *Männer* in *verschiedenen* *Trachten* unter dem *Schutz* *feindlicher* *Kriegsschiffe*, aber *angesichts* *unserer* *Widerstandes* und *unserer* *Angriffe* konnten sie *nicht* *vorrücken*, sondern mußten zu ihren *Landungsstellen* *zurückflüchten*, wobei sie durch unser *heftiges* *Feuer* *Verluste* an *Toten* und *Verwundenen* erlitten. In der *Richtung* *nordwestlich* von *Kastia* warfen unsere *Flieger* *Bomben* und griffen mit *Maschinengewehrfire* *erfolgreich* *englische* *Stellungen* und *Lager* bei *Muhammedie* an der *Küste* und in *Rumani* *südlich* von *diesem* *Orte* an. Vor *zwei* *Tagen* beschossen ein *Düfskreuzer* und ein *bewaffnetes* *Transportschiff*, die in den *Golf* von *Ababa* *einliefen*, die *Ortschaft* und die *Umgebung* und *versuchten* *Truppen* zu *landen*, konnten aber *infolge* *unserer* *Feuers* *nicht* *dazu* *gelangen* und *mußten* *sich* *zurückziehen*. Die *feindlichen* *Verluste* bei *diesen* *Zusammenstößen* sind *ernst*.

Neues vom Tage.

Das preussische Wahlrecht.

Berlin, 3. Aug. Nach einer unverzüglichen Mitteilung verlautet, es werde eine Vorlage zur *Abänderung* des *preussischen* *Wahlrechts* auf Grund des *Pluralwahlrechts* vorbereitet. Von einer *Partei* werde beantragt werden, daß jedem *Kriegsteilnehmer* eine *Pluralstimme* (mindestens zwei Stimmen) gegeben werden. — *Bestätigung* bleibt *abzuwarten*.

Berlin, 3. Aug. Auf Grund einer *Verfügung* des *Generalcommandos* der *Marke* durfte das „*Berliner* *Tageblatt*“ gestern wieder *nicht* *ausgegeben* werden. Der *Redakteur* *Wolff* hatte am *Montag* in dem *Bla*te einen *charf* *Artitel* *veröffentlicht*, worin er der *deutschen* *Diplomatie* *vortrat*, daß sie den *Krieg* hätte *vermeiden* können, wenn sie für ihre *Aufgabe* *befähigt* gewesen wäre. Wenn die *Männer* von *draußen* *heimkehren*, werde es *sich* *zeigen* müssen, ob es *nicht* „*Mittel* zur *Sicherung* *vollständiger* *Beständigkeit*, zur *Ueberwachung* *des* *Schieds*, als und der *Schiedsmacher*“ *gebe*. — Der *Artitel* *regt* um *so* *größeres* *Auffehen*, als das „*Berliner* *Tageblatt*“ als ein *halbamtliches* *Organ* des *Reichsanzleramtes* *galt*.

Haag, 3. Aug. Der *Oberstleutnant* im *Generalstab* *Muller* *Massis* ist mit einer *militärischen* *Mission* nach *Berlin* *beauftragt* worden.

Die Zerstörungen in London.

W. R. G. Blißingen, 3. Aug. Durch den *Bepnelinanziff* am 1. August wurden nach dem Bericht eines *holländischen* *Ingenieurs* in den *Lo* *doner* *Docks* mehrere *Magazine* und *Anlagen* *vollständig* *vernichtet*. Die dort *verankerten* *Schiffe* wurden zum *Teil* *schwer* *beschädigt*. Die *Ausregung* unter der *Bevölkerung* *Londons* war *unbeschreiblich* *groß*. In *Hunting* *n* ist ein *ganzes* *Stadteil* *niedergerut*. In *R* *n* *sollen* *die* *Opfer* *an* *Menschenleben* *besonders* *groß* *sein*.

Casement hingerichtet.

London, 3. Aug. (Reuter.) Heute um 9 Uhr früh wurde *Roger* *Casement* *hingerichtet*.

Russische Absichten auf Rumänien.

W. R. G. Petersburg, 3. Aug. Einige *Reisende*

weisen darauf hin, daß die *russische* *Politik*, nachdem *infolge* *der* *verschlehten* *Abichten* *Sazonows* *durch* *das* *japanische* *Bündnis* *Rußland* *die* *Hände* *im* *fernen* *Osten* *gebunden* *sein*, *nunmehr* *ihre* *besonderen* *Augenmerk* *auf* *den* *Balkan* *zu* *richten* *haben* *werde*. Der *Pruth* *und* *der* *Sereth* *müßten* *bis* *zur* *Wändung* *russische* *Flüsse* *werden* *und* *Rumänien* *müßte* *daher* *sein* *Serethgebiet* *an* *Rußland* *abtreten*. *Rumänien* *werde* *daher* *die* *südliche* *Bukowina* *erhalten*; *der* *nördliche* *Teil* *müßte* *bei* *Rußland* *verbleiben*.

W. R. G. Petersburg, 3. Aug. Die in dem früheren *Gouvernement* *Polen* *beschäftigten* *Beamten* *werden* *nach* *einer* *Verfügung* *des* *Ministeriums* *in* *inneren* *Gouvernements* *angestellt*. *Daraus* *glaubt* *man* *auf* *die* *Abicht* *Rußlands* *schließen* *zu* *dürfen*, *auf* *Polen* *zu* *verzichten*.

Baden.

(-) **Karlsruhe, 3. Aug.** Wie dem Bericht über die *Krankenkassen* *badischer* *Lehramtspraktikanten* zu entnehmen ist, sind von den *Mitgliedern* *im* *abgelaufenen* *Geschäftsjahr* *wiederum* *17* *auf* *dem* *Felde* *der* *Ehre* *geblieben*. Seit *Beginn* *des* *Krieges* *beträgt* *die* *Za*, *der* *Be-* *fallenen* *55*. Der *Zugang* *an* *neuen* *Mitgliedern* *war* *begreiflicherweise* *sehr* *gering*, *sodass* *die* *Mitgliederzahl* *einen* *weiteren* *Rückgang* *erfahren* *hat*. Der *Kassenabschluss* *ist* *als* *günstig* *zu* *bezeichnen*. Am *Pfingsten* *1916* *betrug* *das* *Reinvermögen* *6556,29* *Mark* *und* *war* *hat* *es* *sich* *gegenüber* *dem* *Vorjahr* *um* *450* *Mark* *vermehr*.

(-) **Mannheim, 3. Aug.** Die *Zusubr* *an* *Frühkartoffeln* *ist* *hier* *so* *stark*, *daß* *vorläufig* *Artosfel* *ohne* *Marken* *verkauft* *werden*.

(-) **Von der Bergstraße, 3. Aug.** Die *Ernte* *an* *der* *Bergstraße* *kommt*, *wie* *der* „*Reidelberger* *Zeitung*“ *geschrieben* *wird*, *bei* *dem* *günstigen* *Wetter* *dieser* *Woche* *vollständig* *unter* *Dach* *und* *Fach*. *Alle* *Beträearten* *fallen* *über* *Erwarten* *gut* *aus*, *so* *wohl* *hinichtlich* *des* *Körnerertrags* *als* *auch* *nach* *der* *Strohmenge*. *Nur* *die* *eine* *Klage* *hört* *man* *häufig*, *daß* *die* *Frühkartoffel* *so* *schuell* *abgehen*, *infolgedessen* *es* *viele* *faule* *hat*. Die *Hauptsache* *ist*, *daß* *wir* *jetzt* *abwechslungsweise* *günstiges* *Wetter* *haben*, *daß* *die* *Spätartosfel* *gutes* *Wachstum* *haben*.

(-) **Forzheim, 3. Aug.** Der *Bürgerausschuß* *wird* *am* *nächsten* *Montag* *eine* *Sizung* *abhalten*, *in* *welcher* *er* *einen* *weiteren* *durch* *Kapitalaufnahme* *zu* *beschaffenden* *Kredit* *bis* *zur* *Höhe* *von* *1* *Million* *Mark* *für* *außerordentliche* *Kriegsunternehmungen* *bewilligen* *soll*. — Vom *Artilleriedepot* *Karlsruhe* *erhielt* *die* *Stadtverwaltung* *eine* *alte*, *französische* *12* *Mm.* *Kanone*, *vermutlich* *schon* *aus* *der* *Kriegsbeute* *von* *1870*, *zur* *Aufstellung* *im* *Rathaus*. Das *Geschüz* *hat* *eine* *plumpe* *Holzlasette*.

(-) **Forzheim, 3. Aug.** Der *hiesige* *Berein* „*Kinderichung*“ *hat* *vor* *einiger* *Zeit* *einen* *Aufruf* *an* *wohlhabende*, *auf* *dem* *Lande* *oder* *in* *sonstiger* *gesunder* *Gegend* *wohnende* *Familien* *erichtet*, *kränkliche* *oder* *erholungsbedürftige* *Kinder* *über* *die* *Ferien* *bei* *sich* *aufzunehmen*. *Trotz* *der* *für* *solche* *Wohltätigkeitsdienste* *nicht* *gerade* *günstigen* *Zeit*, *hiesigen* *immerhin* *so* *viele* *Angebote* *ein*, *daß* *im* *ganzen* *31* *Kinder* *bei* *Familien* *in* *Baden* *und* *Württemberg* *unentgeltlich* *aufgenommen* *werden* *können*.

(-) **Bretten, 3. Aug.** Dem *Kaufmann* *Karl* *Baumeister*, *der* *sich* *in* *der* *Förderung* *der* *Turnsache* *große* *Verdienste* *erworben* *hat*, *wurde* *der* *Ehrenbrief* *der* *deutschen* *Turnerschaft* *überreicht*.

(-) **Eppingen, 3. Aug.** Der *Bürgerausschuß* *genehmigte* *den* *Gemeindevoranschlag* *mit* *einer* *Umlage* *von* *39* *Pfg.* (im *Vorjahr* *34* *Pfg.*).

(-) **Michelbach, (Murgtal), 3. Aug.** Zum *Bürgermeister* *unserer* *Gemeinde* *wurde* *für* *die* *Dauer* *des* *Krieges* *der* *bisherige* *Bürgermeisterstellvertreter* *Hermann* *Detscher* *gewählt*. *Sein* *Vater* *war* *bereits* *Bürgermeister*.

(-) **Lahr, 3. Aug.** Der *Kommunalverband* *hat* *fünf* *Bädermeister* *und* *eine* *Nachhandlung* *mit* *Entzichung* *des* *Nachbezugs* *auf* *die* *Dauer* *von* *7* *Tagen* *bis* *zu* *3* *Wochen* *bestraft*, *weil* *sie* *die* *Bestimmungen* *über* *den* *Brot- und* *Nachverkauf* *verletzt* *hätten*. *Für* *die* *betroffenen* *Bädereien* *bedeutet* *das* *eine* *vollständige* *Lahmlegung* *des* *Betriebs*.

(-) **Offenburg, 3. Aug.** Nach dem *Rechnenschaftsbericht* *der* *städtischen* *Sparkasse* *für* *1915* *beträgt* *der* *Reingewinn* *95281* *Mk.*, *welcher* *ganz* *verfügbar* *ist*, *da* *eine* *Verstärkung* *des* *Reservefonds* *nicht* *erforderlich* *ist*, *dazu* *kommt* *ein* *Ueberzuchrest* *von* *1914* *mit* *24747* *Mk.*, *somit* *stehen* *im* *Ganzen* *der* *Stadtgemeinde* *zur* *Verfügung* *120028* *Mk.* *Der* *Reservefonds* *beträgt* *765794* *Mark*.

(-) **Bühlertal, 3. Aug.** Beim *Bruch* *des* *Brotbeckens* *starzte* *der* *Fahrenhüter* *Joseph* *Frei* *ab* *und* *erlitt* *einen* *Bruch* *der* *Wirbelsäule*. *An* *dem* *Auskommen* *des* *Verunglückten* *wird* *gezweifelt*.

(-) **Leizkirch bei Neustadt i. Schw., 3. Aug.** Im *nahen* *Berg*, *Gemeinde* *Kaltenbuch*, *war* *in* *dem* *der* *Staubesherrschaft* *gehörigen* *sogenannten* *Kaufenhofe* (*Pächter* *Leo* *Santer*) *Feuer* *ausgebrochen*. *Das* *große* *Gebäude* *mit* *Schindeldach* *brannte* *bei* *der* *herrschenden* *Hitze* *in* *einer* *Stunde* *nieder*. *Während* *der* *Bleichstand* *gerettet* *werden* *konnte*, *sind* *1000* *Jentner* *Heu* *verbrannt*.

(-) **Zimmendingen, 3. Aug.** Während *der* *langen* *Regenperiode* *hatte* *sich* *die* *Schwärz* *Donau* *wieder* *eingestellt* *und* *das* *Donaubett* *angefüllt*. *Seit* *fast* *8* *Tagen* *aber* *bleibt* *sie* *wieder* *aus* *und* *zwei* *Zen* *Wasser* *und* *Zimmendingen* *versinkt* *wieder* *der* *ganze* *Zufluß* *der* *oberen* *Donau*.

Schwäbische Helden.

Wie der Musketier Ernst Dehl des Reserve Infanterie-Regiments Nr. 244 aus Württemberg seine Auszeichnungen erwarb.

(K. M.) Als tapferer Soldat der 11. Kompanie muß der Musketier Dehl hervorgehoben werden. Freiwillig nahm er an einer Offizierspatrouille diesen Winter teil. Als einziger Begleiter von 2 Offizieren drang er in den feindlichen Graben ein. Wie nur selten einer legte Dehl dabei außerordentliche Überwindung und Tapferkeit an den Tag, denn es war ihm aber auch unerschütterliche Treue gegen seine Offiziere. Dehl erzielte durch diese Heldentat den Eisernen Kreuz 2. Klasse und die Silberne Militärverdienstmedaille. An dem guten Erfolg einer Patrouillenunternehmung des Regiments in diesem Sommer hatte Dehl ebenfalls bedeutenden Anteil. Mit den Ersten fand er im feindlichen Graben und holte die zurückgebliebenen Feinde aus ihren Unterständen heraus. Die Goldene Militärverdienstmedaille war der wohlverdiente Lohn für sein erneut tapferes Verhalten. Auch beim Durchbruchsvorgang der Feinde war unser Apitzbacher einer der vordersten des Handgranatentrupps und kämpfte als mutiger Soldat, wurde aber durch ein Infanteriegeschloß erheblich am Kopfe verwundet. Dehl sieht jedoch im Feldlazarett seiner baldigen Genesung entgegen und gedenkt in den nächsten Tagen wieder zu seiner Kompanie zurückzukehren zu können. Auch der Lohn für diese neue Woffentat wird für Dehl nicht ausbleiben.

Württemberg.

(-) Stuttgart, 3. Aug. (Besichtigung der Landeswasser- und Wasser-Verwaltung.) Nachdem die beiden Ständekammern in einem Einführungsvortrag, der im Landesgewerbe-Museum am Diensttag abend stattfand, in das innere Getriebe der Landeswasser- und Wasser-Verwaltung selbst von den Mitgliedern beider Ständekammern (von der Ersten Kammer 25, von der Zweiten Kammer 75 Mitglieder, darunter Präsident v. Kraut und Vizepräsident v. Kiene) besucht. An der Fahrt nahmen auch der Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, Minister des Innern Dr. v. Fleischhauer, Justizminister Dr. v. Schmidlin und Kultusminister Dr. v. Habermaß teil. Die Fahrt ging um 9 Uhr mit dem Extrazug von Stuttgart über Ulm nach Niederstottingen, wo die Gäste von Stadtschultheiß Bohner-Langenau, vom Grafen Maldeghem und vom Domänen-Direktor Waldraff empfangen wurden. Man besichtigte sodann die nicht weit vom Bahnhof entfernte große Fördereinrichtung und deren Einrichtungen unter Führung von Baurat Grob und Regierungsbaumeister Hannemann. An die Besichtigung schloß sich ein einfacher Imbiß, worauf die Rückfahrt über Heidenheim und Aalen nach Fellbach erfolgte, von wo aus die meisten sich zu Fuß nach dem Stollenende bei Totenberg begaben und abends mit dem Extrazug von Unterfärth heim abgeholt wurden.

(-) Stuttgart, 3. Aug. (Auszeichnung.) Die theologische Fakultät der Universität Basel hat aus Anlaß des 100. Jahrestages der Gründung der Baseler Missionschule (26. August 1816) den Missionsinspektoren Lic. H. J. Frohnmeyer zum Doktor der Theologie honoris causa ernannt.

(-) Stuttgart, 3. Aug. (Weim Baden ertrunken - tödlicher Ausgang.) Gestern nachmittag ist ein 18 Jahre alter Kaufmann beim Baden im Neckarbad in Berg ertrunken. - Gestern abend bekam ein 58 Jahre alter Mann auf der Platte einen Schlaganfall. Der Kranke wurde nach seiner Wohnung verbracht, wo der inzwischen eingetretene Tod festgestellt wurde.

(-) Göppingen, 3. Aug. (Zusammenschluß.) Der Kommunalverband Göppingen hat sich mit dem Bezirk Laupheim verbunden, um die Selbstbewirtschaftung beider Oberämter zu ermöglichen. Der Getreideüberschuß des Bezirks Laupheim deckt gerade den Mangel des Bezirks Göppingen. Die Abmachungen sind von der Landesverwaltungsstelle bereits genehmigt.

(-) Hall, 3. Aug. (Im goldenen Kranz.) Gestern feierte der Salzleder Andreas Schneller mit seiner Ehefrau Johanna geb. Ehrensöld das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar geht noch immer seiner Arbeit in der Saline nach.

(-) Vom Brenztal, 3. Aug. (Ernte.) Nach den prächtigen Sonnentagen steht nun die Ernte auch in unserem süßen Tal plötzlich vor der Türe. Das Feld ist reich geegnet. Der Halm ist hoch, die Ähre schwer. Auch die Frühkartoffeln sind trefflich, nur vom Frost hat noch etwas zurück. Wahn sieht man überall, zum erstenmal in unserer Gegend.

(-) Von der Donau, 3. Aug. (Blisschläge.) Am Freitag überfachte das Gewitter den Bauern Mich. Lorenz von Lützingen bei Dillingen samt seiner Familie auf dem Felde. Ein Blitz fuhr in eine Kornpuppe, unter der Frau und Tochter des Lorenz Schutz gesucht hatten. Die Korngarben fingen Feuer und der Bauer, der längere Zeit betäubt war, konnte von seinen Angehörigen nur verbrannte Leichen finden. - In Möttingen erschlug der Blitz zwei Kühe, eine Kalbe und einen Esel im Stall. - Am Samstag wurde die Bauersehefrau Maria Hauptelscher von Dillingen, als sie die Donau überquerte, vom Blitz getötet. Zwei in ihrer Begleitung befindliche Personen kamen mit dem Schrecken davon.

(-) Tettmang, 3. Aug. (Jubiläum.) Am nächsten Mittwoch feiert der im 85. Lebensjahr stehende Pfarrer Schray, Pensionär in Tettmang, sein diamantenes Priesterjubiläum.

Hindenburg Oberstkommandierender an der Ostfront.

Die Kriegslage an der Ostfront hat, das muß gegeben werden, durch den wichtigen Stoß Brusilows gegen die Stochodlinie und Scharows gegen Bobyn einen ernsteren Charakter angenommen. Die gewaltige russische Uebermacht, die keine Opfer scheut, hat wie jetzt bekannt wird, in der letzten Woche Erfolge zu erringen vermocht, die unsere Gegenmaßnahmen notwendig machten. Das war die Veranlassung zur Reise des Kaisers an die Ostfront, wobei ihn der Chef des Großen Generalstabs von Falkenhayn begleitete.

Die Eigenartigkeit der Verhältnisse an der Ostfront ist es, daß in die ganze ungeborene Linie eine Reihe von Heeresgruppen sich teilen, die theoretisch zwei getrennten Oberleitungen unterstehen, unter sich aber selbständig und gleichgeordnet sind. Schon mehr als einmal hat sich die Unzweckmäßigkeit dieser Einordnung fühlbar gemacht und es sind wiederholt Änderungen getroffen worden, aber die aber aus begreiflichen Gründen nichts in die Öffentlichkeit gedrungen ist. Nun ist aber eine durchgreifende Verbesserung zur unabwendbaren Notwendigkeit geworden, um so mehr als auf der russischen Seite die Vorteile einer einheitlichen Oberleitung offensichtlich wurden.

Bei Heer und Volk wird es freudigen Widerhall finden, daß, wie der Telegraph meldet, im Einverständnis mit Kaiser Franz Josef, unter dem Generalfeldmarschall von Hindenburg mehrere Heeresgruppen der Verbündeten zusammengefaßt werden, womit zugleich der Genialität seines Generalstabschefs von Ludendorff feiere Entfaltungsmöglichkeit geboten ist. Das deutsche Volk atmet auf; es weiß, daß seine Geschicke, soweit sie auf Rußlands blutverkrüstem Boden geschmiedet werden, keinen besseren Händen anvertraut werden könnten, als dem leuchtenden Diosturenpaar: Hindenburg und Ludendorff.

Die Kriegslage im Osten.

Die russische Offensive hat in Wollinien mit neuer Kraft eingesetzt und zwischen Stochod und Ljpa die Verteidigungslinien etwas zurückgedrückt. Scharows Stoß hat an der Bahnlinie von Kowno über Dubno nach Lemberg über Brody hinaus Bahn gebrochen und in außerordentlich zähen und verlustreichen Kämpfen Erfolge erzielt. General Vinzinger wurde vom 28. Juli an auf der ganzen Front von Stochod bis in die Gegend von Kozin von großer Uebermacht angegriffen, die zwischen den Bahnlinien Sarukowel und Kowno - Kowel gegen den östlich ausströmenden Stochodbogen vorging. Zugleich wurde die Front südlich der Linie Kowno - Kowel im Kampfgebiete Kijel - Swiniuchi angegriffen.

Die Stochodlinie mußte insgedessen zum Teil preisgegeben und die Verteidigungsfrente der Deutschen und Oesterreicher näher an die Linie Kowel - Wolodimir Wolinsky zurückverlegt werden. Die Range, die Vinzinger mit köhmem Griff angefaßt hatte, um Brusilow nicht nur vor Kowel zum Stehen zu bringen, sondern ihm auch operativ das Gesez aufzuerlegen, hat aber doch den Feind vier Wochen lang zwischen Stochod und Styr festgehalten. Die Armeen des Generals Brusilow stehen jetzt vor dem Gebiet der Turga und in dem des oberen Bug. Eine unmittelbare Bedrohung der Linie Kowel - Lemberg und der Linie Lemberg - Jalosje hat jedoch nicht Platz gegriffen. Das Zentrum der Verbündeten zwischen Jalosje und Koropic hält stand.

Den Russen ist es nicht geglückt, die Front Bothmers am Koropicbad einzudrücken. Die im Abschnitt Kobhaje - Monasterzyska unternommenen Angriffe, die von mächtigen Verstärkungen gespeist wurden, vermochten nicht durchzubringen. Die Armee Scherbatschew brachte ihre schweren Verluste umsonst. Dagegen drang Letzchiski südlich des Dnjests wenigstens in einem Abschnitt eine Strecke weit in die Verteidigungslinien östlich Tlumacz, wo Bothmers Plankefesz seinerzeit Ruhe geschaffen hatte. Der Einbruch erfolgte südlich der großen Dnjestfälle und gelangte bis Jezierzany, 20 Kilometer östlich Tschmimila, er wurde aber unterbunden, da der österröchische rechte Flügel bei Molodylow an der Straße Kolumbea - Stanislaw, 10 Kilometer südlich Dnynia, standhielt. Der Durchbruch in der Richtung Stanislaw ist also noch vor dem Woroniaabschnitt zum Stehen gelangt.

Aus diesen verschiedenen gewaltigen Angriffen ganzer Armeen geht klar hervor, daß die russische Heeresleitung eine Entscheidung großen Stils sucht, die auf ein Eingreifen Rumäniens abzielt, indem sie zugleich ihre bekarabische Reservearmee an der rumänischen Grenze aufmarschieren läßt.

Im Zusammenhang hiermit steht wohl auch der Beginn größerer Kämpfe im Raume Saloniki, wo jetzt eine der beiden serbischen Divisionen zum Angriff auf den bulgarischen rechten Flügel geschritten ist, der im Raume Bodena verankert ist. Diese Vorbereitungs-kämpfe werden von vorgeschobenen Truppen ausgefochten und ziehen sich nach dem Raume Wonnastir hin, der offenbar von den Serben geöffnet werden soll. Da sich auch an der Sojusa Geschehite entsponnen haben, kann man vielleicht annehmen, daß die im Raume Balona versammelten italienischen Divisionen und der von den Serben gebildete linke Flügel Sarraills zu kooperieren trachten. Die Streitkräfte der Entente auf dem Balkan sollen auf fünf italienische, zwei serbische, zehn französische und sechs englische Divisionen angewachsen sein.

Die Bulgaren sind in drei Marken, reich mit Artillerie ausgerüsteten Armeen gegliedert und sind im Besitz fester Stellungen. Da auch noch türkische Divisionen in Thrazien stehen und das bulgarische Donauufer mit einer ungewöhnlich starken Artillerie armiert wurde, ist die bulgarische Zentralstellung sehr stark zu nennen.

Ein Konflikt zwischen Stürmer und Sir Buchanan?

Berlin, 3. Aug. Aus Stocholm geht dem „Berl. Volkanzeiger“ folgende Meldung zu, die wohl noch der Bestätigung bedarf. In Petersburg ist es zu einem ständlichen Konflikt zwischen Stürmer und dem englischen Botschafter Sir Buchanan gekommen. Buchanan begann sofort nach Safonows Abgang in ministeriellen Kreisen sowie in den liberalen Organisationen seine Wählerarbeit

gegen den neuen Minister des Auswärtigen, der bekanntlich Stürmer selbst ist. Buchanan begab sich nach Moskau und trat hier mit den Männern des Konsultationsverbandes, besonders dem Fürsten Lwow und dem Moskauer Stadthaupt Tschelnikow in Verbindung. Er sprach öffentlich die Ueberzeugung aus, der Ministerwechsel bedeute ein energisches Abrücken Rußlands vom Bierverband. Als Stürmer von den erneuten Beratungen im Hauptquartier zurückkehrte, fuhr Buchanan mit seiner Gattin ostentativ zu achttägigem Besuch Safonows nach dem finnischen Sanatorium Rauha und erklärte vor der Abreise, er werde nicht nach Petersburg zurückkehren, ehe nicht Stürmer die Führung der auswärtigen Geschäfte niederlegte. In den Kreisen der gegenwärtigen russischen Regierung entseffelte dieses Auftreten Buchanans einen wahren Entrüstungssturm. Es verlautet, der russische Botschafter in London sei beantragt, im Ministerium des Auswärtigen die Erklärung abzugeben, die Persönlichkeit Buchanans sei der russischen Regierung nicht genehm.

An hervorragender Stelle veröffentlichen die Blätter ein amtliches Dementi früherer Zeitungs-meldungen, daß Stürmer mit dem französischen und englischen Gesandten Besuche gewechselt habe. Weder Buchanan noch Palasologue hätten Stürmer seit der Demission Safonows gesehen. In den Kreisen der englischen Kolonie in Petersburg herrscht tiefe Erbitterung. Auf dem dortigen allwöchentlichen Gesellschaftsabend äußerte Buchanan bereits am vergangenen Montag, der Jar habe mit der Verabschiedung Buchanans perfider Weise - dieser Ausdruck ist wörtlich gefallen - bis zu dem Augenblick gewartet, wo England Rußland einen neuen Milliardenkredit bewilligt habe. Jetzt, wo Rußland durchschauf sei, wären Anleihevversuche unmöglich gewesen.

Lokales.

Der gestern Abend im Kursaal abgehaltene Richard Wagner-Abend war zahlreich besucht und er bewies, daß die Veranstaltung solcher Abende immer noch Freunde und Gönner findet.

Mit Frides Liebeseid eröffnete Herr Billy Salomon am Flügel die Vortragsfolge. Er erwies sich als Virtuose und auch die schwierigsten Kompositionen gelangen ihm mit vollendeter Sicherheit und Reinheit, die ihm den enthusiastischen Dank des Publikums einbrachte.

Herr Kammerfänger Theodor Lattermann bot künstlerisch das Bedeutensste. Sein sympathischer Bariton ist eben, von seltener Leuchtkraft und seltener Schmelze, und es bedurfte der gottgegnadigte Sänger keiner Anstrengung, um den weiten Raum mit vollen, brausenden Tönen zu füllen, zugleich ist seine Stimme so wohlgeformt, daß auch die innigsten und wärmsten Töne noch im Hauch vernehmbar den großen Raum durchschwebten. Es läßt sich nicht entscheiden, welchem der Vorträge - der Künstler sang nebst der Ansprache des Hofrath aus Tannhäuser, noch den Wahnmorolog aus Meistersinger, Einzug der Götter aus Rheingold, und Wolans Abschied aus Walküre - der Vorzug gebührt. Jeder derselben hinterließ unergreifliche Eindrücke und der begeisterte Beifall der Hörer wurde jedem Vortrage zu teil.

Als ebenbürtige Partnerin stand ihm Frau Kammerfängerin Ottilie Wegger mit ihrer ungemein sympathischen Altstimme zur Seite. Auch hier eine phänomenale Stimmkraft und eine unübertreffliche Schulung. Ihre vornehme Gesangskunst und die Deutlichkeit der Aussprache gewann ihr die Herzen der Hörer im Fluge. Blumen und begeisterte Beifall wurde allen ihren Vorträgen zu Teil, so daß auch hier nicht zu entscheiden war, welches am besten gefiel.

Öffentlich haben wir die Ehre, das gottbegnadigte Künstlerpaar ein andermal in unserem Kursaal begrüßen zu dürfen, denn die phänomenalen Leistungen werden geradezu das Verlangen nach mehr. Also auf baldiges Wiedersehen und eines freudigen Empfanges können sie verlassen sein.

Kartoffelverfütterung. Durch Anordnung des Kriegsernährungsamts vom 2. August ist das bisher bestehende Verbot der Verfütterung von Kartoffeln aufgehoben.

Konzert-Programm

des Königl. Kur-Orchesters.
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Samstag, den 5. August, vormittags 8-9 Uhr

- Choral: Was mein Gott will gescheh' allzeit.
- Ouvertüre „Yelva“ Reißiger
- Asträa-Tänze; Walzer Strauß
- Andante a. d. c-dur-Sinfoni Beethoven
- Largo Händel
- Die Ballsee, Mazurka Faust

nachm. 3 1/2 - 4 1/4 Uhr

- Frisch drauf los, Marsch Blon
- Ouvertüre „Fra Diavolo“ Auber
- Friedensboten, Walzer Popp
- Sefira, Intermezzo Siede
- Es wird weiter getanzt, Polpourri Morena
- Rodler-Marsch Snaga

nachm. 5-6 Uhr

- Marsch Op. 108 Mendelssohn
- Ouvertüre „Der Freischütz“ Weber
- Du und Du, Walzer Strauß
- Einleitung zum 3 Act a „Tannhäuser“ Wagner
- Scenen aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer

abends 8 1/2 Uhr Kursaal

Musikalischer Abend

Vermischtes.

Das deutsche Familienleben. Der kürzlich gegründete Bund für Volksvermehrung wird gemeinsam mit der Gesellschaft für Bevölkerungspolitik anfangs November eine große Tagung abhalten, wobei die Frage des Neuaufbaus des deutschen Familienlebens zur Verhandlung stehen wird. — Ob solche Fragen durch die Vereinsarbeiten, und wären sie noch so gut gemeint, lösen lassen, erscheint einigermaßen zweifelhaft.

Rückwanderer. Aus Volhynien werden demnächst 100 bis 150 bäuerliche Familien deutscher Abstammung in Pommern einstreifen. Die Pommersche Landwirtschaftskammer hat bereits einen Antrag gestellt, um sie auf Gütern als Arbeitskräfte unterzubringen.

Württembergische Feldmarschälle, deren Erwählung durch die Ernennung des Königs Wilhelm II zum preussischen Feldmarschall zeitgemäß erscheint, bilden eine Seltenheit in der württembergischen Geschichte und Armer. Früher gab es Generalfeldmarschall-Leutnants in Württemberg, als Oberkommandierende im Krieg. Dann war König Wilhelm I als Kronprinz und Heerführer gegen Rußland und Frankreich Feldmarschall, zu derselben Zeit Herzog Wilhelm, der dritte Bruder König Friedrichs und Stammvater der heutigen Urach'schen Linie. Er ist, beiläufig gesagt, der Großvater des mit einer bayerischen Prinzessin Amalie, der verstorbenen Tochter des Dr. Herzogs Karl Theodor vermählte gemeinsamen letzten Herzogs von Urach. Zuvor hat die Feldmarschallwürde in Württemberg nur der Herzog Friedrich Eugen, Friedrich des Großherzogs von Baden zweiter Sohn, in seinen württembergischen Erbprinzen, inne gehabt. Er war der Vater des Königs Friedrich und zehn weiterer Söhne und Töchter, als solcher auch Schwiegervater Pauls I von Rußland, ist der Stammvater aller jetzigen württembergischen Linien und der Bruder von Schillers Herzog Karl Eugen gewesen. Er war mit einer Nichte des großen Preußenkönigs verheiratet und ist von dessen Nachfolger Friedrich Wilhelm II noch zum Gouverneur von Ansbach und Bayreuth ernannt worden, ehe er zwei Jahre (1795-97) in Württemberg regierte. Das württembergische Kürassier-Regiment Nr. 5 führt seinen Namen und König Wilhelm II, der neue Generalfeldmarschall, ist Chef dieses Regiments, bei dem auch der württembergische Kronprinz, Generaloberst Herzog Albrecht, der Armeeoberbefehlshaber, steht.

Seidenband hat Wurfschmerz. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ macht von einer neuerlichen Mitteilung, die im ersten Augenblick hat wie ein Scherz aus der Sauregurkenzeit anzusetzen, die aber nichtsdestoweniger vollkommen den Tatsachen entspricht. Es handelt sich nämlich um ein Verfahren, die Häute der Wurf, die bisher in Wärrnen zum größten Teil aus dem Ausland bezogen wurde, durch Seidenband zu ersetzen. Bereits vor dem Kriege wurden Versuche unternommen, auf Bandstühlen aus Korbseide ein Hohlgewebe herzustellen; diese Versuche haben sich inzwischen vollkommen bewährt. Der neue Wurf stellt sich als ein außerordentlich feines, aus Orgerseide angefertigtes Ganzschlauchgewebe dar, dem durch eine Behandlung mit Feischbrüche unter Verwendung von Zusätzen, welche die Zwischenräume zwischen den Fäden luftdicht verschließen, die Fähigkeit gegeben wird, den Wurfinhalt vor dem Verderben zu schützen.

Der 45. Jahrestag vorer aus großer Vergangenheit! Mit Einleitung von Dr. Paul Brönnle. Inhalt: Heinrich von Treitschke: „Was fordern wir von Frankreich?“. F. du Bois-Reymond: „Ueber den deutschen Krieg“. Rektoratsrede 1870. Heinrich von Engel: „Deutschlands Rechte auf Elb-Lothringen“. Graf Münster: „Der Friede von 1870“. L. S. W. K. 150 Krüger u. Co., Verlag in Leipzig. Es ist in der Tat ein glücklicher Gedanke, die unvergeßlichen Worte aus einen großen Tagen heute zu nochmaliger Erwägung vorzubringen: Sie sind noch nicht veraltet, um so weniger, als Frankreich noch immer seine angeblichen Ansprüche auf Elb-Lothringen festhält — und seine Sinnesart nur heftiger geworden ist. Es wird hier ein reiches geschichtliches Material zu den zwischen uns und unseren westlichen Gegnern stehenden Streitfragen vorgeführt.

Schloßbrand. Das bekannte Schloß Ludwigsfelde, in dem sich früher König Otto von Bayern längere Zeit aufhielt, ist durch Blitzschlag ein Haub der Flammen geworden.

Kriegsleistung. Der Magistrat in Nürnberg beschloß zur Vereinfachung von Mietzinsrückständen für Familien von Kriegsteilnehmern von April- bis Oktober 1915 zu dem bereits bewilligten Betrag von 200 000 Mk. noch weitere 16 000 Mk. zu bewilligen.

Ein allgemeiner Optertag findet in ganz Bayern Ende Juli statt. Die aus einer Haus- und Straßenjammung eingehenden Mittel sollen zu gleichen Teilen für die bittliche gemeindliche Wohlfahrtspflege, für die Kriegsgefangenenfürsorge und für die allgemeinen Zwecke des Roten Kreuzes verwendet werden.

Hekt. Hauptmann H., Die Arbeit des freien Mannes als Quell des Friedens. Versuch einer deutschen Volkswirtschaftslehre. Teil 1-11 (Leipzig 1916, Verlag von Krüger u. Co.), 120 S. Mk. 3.—. Von den 5 Abteilungen des Werkes liegen uns die beiden ersten vor: Wirtschafts- und Entwicklung (1) und Tabellenwerk hierzu (2). Das Ganze, in der Hauptsache vor dem Krieg entstanden, macht den Versuch einer deutschen Volkswirtschaftslehre als Organismus einheitlich zu erfassen (1. Buch), die darin wirkenden Kräfte und Naturgesetze in den Hauptkreisen des Bewußtseins zu ziehen (2. Buch) und die Anwendung der so gewonnenen Erkenntnisse auf das praktische Leben zu vermitteln (3. Buch). Das erste Buch (Wirtschaftslehre) schildert in klarer, einfacher Sprache die deutsche Wirtschaftsgeschichte in ihren vier großen Hauptphasen, sowie die Entwicklung der Theorie zu den vier grundlegenden historischen Schulen. Auf diesen darstellenden Teil wird im zweiten Buch die Theorie, im dritten die Praxis der deutschen Volkswirtschaft folgen. Das letztere, das die notwendigen Reformen behandelt, erscheint, so lange sein Schicksal (Politik und Handel) von der Zentralregierung gehalten werden muß, voraussichtlich zunächst nur in seinem Hauptteil (Abl. IV) „Praxis der Binnenwirtschaft“.

Wichtig für Reisende. Die während der Kriegszeit in den Eisenbahnhöfen tätigen militärischen Ueberwachungsbeamten sind berechtigt, von jeden Reisenden zu verlangen, daß er sich über Zweck und Ziel seiner Reise ausweiset. In Rücksicht darauf empfiehlt es sich, zur Vermeidung unangenehmer Weiterungen für solche Reisende, die längere Fahrten unternehmen, sich mit Ausweispapiere (Geburtsurkunden, polizeilichen Anmeldepapiere usw.) zu versehen.

Die Kriegsverkriegungsfelle für Altpapier wird am 15. Juli in Berlin gegründet werden. Die unter Staatsaufsicht stehende und unter Mitwirkung sämtlicher interessierter Verbände gegründete Verteilungsfelle, an der je sechs Vertreter der Verbraucher, des Handels und der verarbeitenden Industrie vertreten sein werden, wird die Festsetzung von Höchstpreisen und die Kontrollierung nach Feststellung des bisherigen Bedarfes vorzunehmen haben. Die Zuweisung soll direkt an die verarbeitenden Fabriken auf Grund von Bezugsscheinen erfolgen. Ueber die gegenwärtige Lage des Altpapiers können wir, doch immer noch aus privaten Berichten und durch Verhandlungen der Behörden recht erhebliche Mengen Altpapiers den Sammelstellen zuführen.

Englands Kohlenproduktion. Die Produktion der Kohlen in England hat sich seit Beginn des Krieges bedeutend vermindert, und dabei ist die Nachfrage nach Steinkohlen sehr gewachsen. Die Ursache dieser Produktionsverminderung liegt vor allen Dingen darin, daß mehr als 200 000 Bergarbeiter unter die Waffen gegangen sind, aber auch darin, daß zahlreiche Arbeiter in der Arbeit selbst Versäumnisse eintraten lassen. Die Kommission, die sich mit der Unterjochung zu befassen hat, in welcher Weise die Produktion erhöht werden könne, schätzt den Verlust der durch die Arbeiterverhältnisse entsteht, auf 13 bis 14 Millionen Tonnen pro Jahr und wird deshalb auf die Grubenbesitzer anbringen, daß in geeigneter Weise die Produktion erhöht werde.

Nordamerik. s. Finanzkrise in Europa. Laut „New York Evening Post“ schlägt der Federal Reserve Board den Gesamtbetrag der amerikanischen Anleihen und Vorschüsse an das Ausland seit Kriegsausbruch auf eine Milliarde Dollars, wovon 600 Millionen auf kriegsfähige Staaten entfallen, worin aber der letzte französische und russische Vorschuß nicht mit eingerechnet sind. Der Rückgang amerikanischer Werte aus Europa wird auf eine weitere Milliarde Dollar geschätzt.

Die Kathedrale von St. Quentin. Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet, daß eines der herrlichsten Bauwerke Nordfrankreichs, die alle, am 13. bis 15. Jahrhundert stammende Basilika von St. Quentin durch die kriegsartigen Vorgänge der jüngsten Zeit schwer gefährdet worden ist. Der alte gotische Wunderrbau hat durch den Massenangriff eines französischen Flugzeugverbandes den schwersten Schaden erlitten. Der ungeheure Luftdruck der Explosion wirkte dermaßen auf die Säulen der erhöht und übertragend liegenden Kathedrale, daß hier eine ganze Reihe der alten schweren Kirchenfenster zertrümmert wurde und in dem Innenraum des 113 Meter langen Kirchenbaues starke Verwüstungen angerichtet wurden. Der ganze Bau der Basilika wurde durchgeschüttelt und ein Hagelsturz von Asche, Säure, Säure, Kapitälen, Kojetten und Mauerwerk ergoß sich aus dem Kreuzgewölbe und dem Chor in die Tiefe. Die Kathedrale gilt als so weit gefährdet, daß sie verschlossen werden mußte.

Dem Regenwetter. Eine Erklärung für die reichlichen Niederschläge der letzten Wochen dürfte vielleicht in folgender Meldung der Londoner Post zu finden sein: „Kapitäne der letzten eingetroffenen Dampfer berichten, daß der Golfstrom seit etwa sechs Wochen keine Richtung geändert habe und infolge einer Drehung in etwa entgegengesetzter Richtung fließe. Hierdurch würde sich die ungünstige Witterung der letzten Monate erklären.“ In dieser Form ist die Meldung der englischen Zeitung natürlich unzutreffend, denn solange die Erde ihre Umdrehung nach den heutigen Gesetzen vollzieht, solange wird auch der Golfstrom seine Richtung nicht ändern. Dagegen läßt sich diejenige der Polarströmung einen gewissen Einfluß aus, so daß Abweichungen von 5-10 Grad immer möglich sind. Nicht unwahrscheinlich ist ferner, daß diejenige Polarströmung die bis jetzt niedererliegenden tropischen Regenmengen miterschaltet hat, da er groß Eismassen mitschleht, die, in wärmere Breiten gelangend, verdampfen und dann in atmosphärische Feuchtigkeit und Niederschlagsmöglichkeiten verwachen. So ist also nicht der Golfstrom, sondern der Polarstrom einer der Mächte, welcher unsere Witterung bestimmt.

Die Klotterfüßler-Stiftung. Der 1910 verlebende König Leopold II. von Belgien, aus dem Hause Koburg, hatte eine Stiftung von etwa 100 Millionen in Koburg errichtet, zu der auch das bei Koburg liegende Rittergut Niederschloß gehörte, das der Stiftung dann den Namen gab. In Verwaltern der Stiftung, deren Ertragsnisse zu einem Drittel den belgischen Anverwandten aus dem Hause Sachsen-Koburg-Gotha, zu einem weiteren Drittel zur Vermeidung des Grundbesitzes und zum letzten Drittel zur verschiedenen Verwendung dienen sollten, waren u. a. der Justizrat Dr. Forkel und ein Bankier in Koburg eingesetzt worden. Nach dem Tode Leopolds machte der belgische Staat Anspruch auf die Stiftung und die beiden genannten Verwaltungsmittelglieder, die inzwischen verstorben sind, geben die ganze Stiftung bis auf einen Rest von 1,1 Millionen an den belgischen Staat heraus; vermutlich sind Befehleungen mit unterlaufen. Die neuen Verwaltungsmittelglieder in Koburg haben nun auf Rückgabe der Stiftung Klage erhoben, da Forkel und der Bankier nicht berechtigt gewesen seien, die Stiftung an den belgischen Staat auszulösen. Zunächst wurde ein Teilbetrag von 2 1/2 Millionen Mark eingeholt, da nach der Befehlgebung Belgiens jetzt die Möglichkeit besteht, die widerrechtlich abgenommene Stiftung zurückzuerhalten. Vor der dritten Zivilkammer des Landgerichts in Koburg fand nun am Mittwoch voriger Woche die Verhandlung statt. Das Gericht bewies, daß die Berechtigung des neuen Verwaltungsrates zur Klageerhebung und beschloß zunächst weitere Erhebungen anzustellen.

Bankrotte. Im Gasthof „Stadt Wien“ in München wurde der Bankbeamte Fritz Stephan aus Berlin, der bei der Dis-

kontogemeinschaft etwa eine Million veruntreut hatte, mit der Bürglerin Maria Hörsch aus Berlin verhaftet. Das Paar hatte 107 000 Mark bei sich; der Rest des Geldes soll in Bad Köhlig, wo es sich zuvor aufhielt, verborgen sein. — Der 19-jährige Banklehrling Max Zweier in Berlin wurde in der Uniform eines bayerischen Offiziers verhaftet. Von 13 000 Mark, die er gestohlen, trug er noch 300 Mk. bei sich.

Die russischen Gefangenenlager. In keinem der uns feindlichen Länder sind die Verhältnisse für die deutschen Kriegsgefangenen so mißlich wie in Rußland, und dabei ist es schwer, unseren dort in Gefangenschaft befindlichen Vätern, Brüdern und Söhnen durch Ueberzeugung von Geld oder Waren ihre harte Lage zu erleichtern, weil bei uns vielfach die Kenntnis der Wege fehlt, wie die Sendungen zu behandeln sind. Hier hat nun der Hamburgische Landesverein vom Roten Kreuz Hilfe geschafft durch eine im Verlage von E. Friedrichsen u. Cie. in Hamburg erschienene Karte vom Europ. und Asiatischen Rußland, die alle Orte verzeichnet, in denen sich Kriegsgefangene und zurückgehaltene Zivilpersonen befinden. Daneben ist der Karte ein Schriftchen beigegeben, das alle Vorschriften über die Sendungen an Kriegsgefangene enthält. Karte und Schriftchen sind für Mk. 2.— vom Verlag E. Friedrichsen-Hamburg zu beziehen.

— Wint für Schüler und Eltern. Bei Schul-Kindernuntersuchungen hat sich in den letzten Jahren herausgestellt, daß bei vielen Kindern infolge des einseitigen Tragens von schwerbelegten Schultaschen oder Mappen Rückenverkrümmungen sich eingestellt haben. In den neuen Schulordnungen süddeutscher Mittelschulen wird daher ausdrücklich gewünscht, daß die von der Volksschule in die Mittelschule übertretenden Kinder wenigstens noch einige Jahre den Schulranzen tragen sollen, der, über den Rücken gehängt, den Körper gleichmäßig belastet und den Brustkorb dehnt, während die Schultasche, in der Hand getragen oder über eine Schulter gehängt, den jugendlichen Körper einseitig belastet und somit zu Rückenverkrümmungen und anderen Verkrümmungen der Körperentstehung führen kann.

Ein Feldgrauer gegen den „Nationalausschuß“. In der „Münch. Augsb. Abendzeitung“ schreibt ein Feldgrauer, der von der Front „zur Reparatur“ in die Heimat zurückkehren mußte folgendes: „Was wollen eigentlich diese Leute? Und warum gehn sie so ernst über ungelagte Eier? So fragen wir alle draußen verwirrt, wo wir uns das Verwundern auf über das Stärkste, wie über das Unbegreifliche: — und Dämmel sind schon längst abgedunstet haben. Diese Ausdrußleute, die Hunger und Not, Trommelwehen und Sturmangriffe und all die Schwerk des Krieges nur aus den Berichten der Zeitungen oder aus Holz herumgereichten Feldpostbriefen kennen, — diese Leute die sich so wieder ihren gedachten und gelehten Schaden zerbreden darüber, was später mit dem Geschehen soll, was wir gekämpft haben und schließlich in bitterer Todesnot schafften, — diese Leute wollen uns wenigstens die eine Freude bereiten daß sie so lange ihren Schnabel halten, bis wir draußen je weit sind. Im Osten und Westen flürmt und flutet es heran gegen unsere Stellungen in einer Weise, wie sich's diese Alleswörter nicht vorstellen können. Wir halten stand, ja wir können, hart, mit zusammengeschlossenen Zähnen in der weitesten Distanz für unsere Heimat und unsere Lieben; ohn viel Worte, aber wir halten aus. — Und da jagen sie in der Heimat an, von „Vorbereitung für ehrenvollen Frieden“ zu — gaderen. Wir greifen uns an den Kopf, wir drauhen, über diese Professore und aus- und abgediente Minister und Industriellen und was sonst für bewährte, auserlesene und erlauchte Persönlichkeiten, die für uns nicht das Volk darstellen. — Wenn diese Leute denn nicht, wie jede die Feinde all dies Getöse nachdenken? Wie sehr dies Getöse die Widerstandskraft des Feindes immer wieder lähmen muß? Und wer muß dann die Schuld daran für jede Stunde, jeden Tag und jede Woche, die dieser Krieg länger dauert? Vielleicht diese erlauchten Personen, die uns einen Frieden bereiten wollen? Nein! Wir müssen die Feinde bezahlen, wir Feldsoldaten müssen, mit unserem Blute; und es wird sich nicht leicht, nicht so leicht wie die eckten Kriegsgenossen dort hinten meinet — Denn so lange der Krieg noch steht wie er, so lange wir nicht den vollen Sieg in sicherer, festen Händen halten, so lange mögen sich doch diese Leute uns Himmelsgelächel zu den können; so lange sind die Nationalausschüsse zur Vorbereitung eines ehrenvollen Friedens nicht hinter der Front in beschützten, ausstatten Versammlungsräumen, sondern der Front ausnahmslos zur Vorbereitung eines ehrenvollen Friedens bestrebt sich im Schützengraben; das sind wir, und wir stehen jene Minister höllisch, aber dringend, sich weshalb in einem Sturm, noch uns und unserer Lösung zu richten. Die Regel kurz und bündig: Erst kämpfen und fliegen, bis die Feinde abgetrieben sind!“

— Ferienpost. Fernreisende werden gut tun, ihre Post sich solange, bis sie an neuen Aufenthaltsort eine feste Wohnung haben, ohne Wohnungsangabe oder mit dem Zusatz: „Wohnung wird angegeben“ nachsenden zu lassen, wobei dem Postamt am neuen Wohnort rechtzeitig mitgeteilt werden muß, wo man wohnt. Postlagernde Briefe usw. werden nur gegen einen besonderen, von der Postbehörde ausgestellten Nachweis mit aufgegebenem Lichtbild ausgestellt, daher ist die postlagernde Nachsendung nicht zu empfehlen.

Druck u. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wilddob Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Bekanntmachung.

Die Einwohnerschaft wird auf die am Rathaus angebrachten Bekanntmachungen des Kgl. Oberamts Neuenbürg betreffend

1. Vorläufige Maßnahmen zur Regelung des Verkehrs mit Gemüse und Obst vom 25. Juli 1916,
 2. Ruchenbuden vom 25. Juli 1916,
 3. Handel mit Lebens- und Futtermitteln, Bekämpfung des Kettenhandels vom 27. Juli 1916,
 4. Einbringung der Kriegsernte 1916 vom 1. Aug. 1916,
 5. Maßnahmen vom 29. Juli 1916,
- zur Nachachtung hingewiesen.
- Wilddob, den 3. August 1916.
- Stadtschultheißenamt: B ä g n e r.

Infolge zahlreicher Gesuche um Ausstellung von Bezugsscheinen zum Bezuge von Kleidungs- und Wäscheartikeln wird darauf hingewiesen, daß nach Par. 12 der Bundesratsverordnung vom 10. Juli 1916 die Bezugsscheine durch die zuständige Behörde des Wohnorts auszustellen sind. Den nur vorübergehend hier weilenden Ausländern können daher von der unterzeichneten Behörde keine Bezugsscheine ausgestellt werden.

Wilddob, den 3. August 1916.

Stadtschultheißenamt: B ä g n e r.

Streuutzung.

Dieserigen Personen, welche in den Staatswaldungen links der Enz noch Streu gewinnen wollen, werden aufgefordert, dies beim städt. Forstwart Wilddobret anzumelden. Die Streu kann alsdann in den Aht. Lammwirt u. Kellerschloß gesammelt werden.

Wilddob, den 2. August 1916.

Stadtschultheißenamt: B ä g n e r.

In den Läden von Wegger Dreiber, Hauptstraße und Wegger Bader, Ludwig-Seegerstraße sind

frische Gardinen

zum Preise von Mk. 6.70 für 1 Bläße von 8 Pfund erhalten. Bei pfundweiser Abgabe per Pfund 1 Mark.

Zahlungs-Aufforderung.

Die Steuern und sonstigen Abgaben für das Rechnungsjahr 1915/16 sind ihrem ganzen Betrage nach zur Zahlung fällig.

Die Steuerpflichtigen, welche mit deren Entrichtung im Rückstande sind, werden an die alsbaldige Vereingung ihrer Schuldgkeiten erinnert.

Wilddob, den 2. August 1916.

Stadtpfleger: J. B.: Schmidt.

Ohne Bezugschein

verlaufe ich noch die erlaubten Waren in

Blusen = Böcken

Mänteln, Jacken

Jacken-Kleidern

solange Vorrat.

Telephon 130. **H. SCHANZ.**

frische **Bierhefe** zum Baden empfiehlt **Renzbachbrauerei.**

Verkaufe eine ältere **Kälberkuh** (Schaffloh) Ansufragen bei der Reb.